**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 24

**Artikel:** Holzbearbeitungs-Maschinen an der "Woba"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576975

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

find auf die Gartenseite gelegt, einzig der Wohnraum, bie Wohntuche, liegt an der Strafenfront. Alle Raume haben direkten Zugang. Unmittelbar mit der Wohnküche verbunden find der Vorratsraum und die Baschfüche mit Bad. Das im Erdgeschoß liegende Schlafzimmer geftattet, den ganzen Tagesbetrieb auf einem Boden durchzuführen: die kleinften Kinder können hier über Tag schlafen gelegt werden, der Raum mag auch als Krantenzimmer dienen. Der Schopf hinter der Baschküche ift doppelt wichtig, da, um Einsparungen zu erzielen, auf die Unterkellerung verzichtet worden ift. Das ganze Haus wird von einer Stelle aus beheizt; der zwischen Wohn-kuche und Nebenzimmer eingebaute Ofen heizt durch Luftkanale auch die Zimmer des ersten Stockes. — Subsch ift ber kleine Abstellraum im Obergeschoß, ber gur Rot ein Bett aufnehmen oder als kleines, ruhiges Arbeitskammerlein dienen fann. Die Zimmer zeichnen fich durch gute Möblierbarkeit aus. — Das haus enthält: 3 Zimmer, Wohntuche, 28. C., Baschfüche mit Bab, Vorratsraum und Abstellraum, Schopf, Vorgarten, Garten. — Jahres. mietpreis: Fr. 1368 .-. (Schluß folgt).

# Holzbearbeitungs-Maschinen an der "Woba".

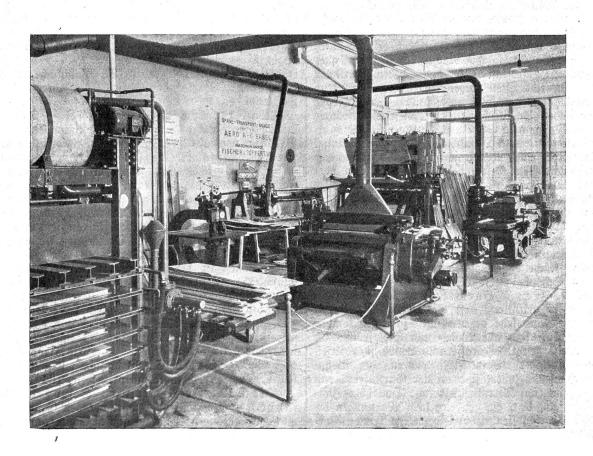
Schweizerifche Wohnungsausstellung, Bafel, 16. August-14. September 1930.

Für praktische Vorführungen an der "Woba" hat die Firma Fischer & Suffert, Basel, über 30 interessante Spezialmaschinen aufgestellt, die den Möbelsabritanten, Fournierfabriten, Baufchreinereien etc. zur toftenlofen Benützung zur Verfügung stehen. In der Vorhalle IV der Muftermeffegebäude, einem Raum bon ca. 50 m Länge und 8,5 m Breite find die mobernften Spezialmaschinen dem Arbeitsgang entsprechend gruppiert. Die erste Hälfte umfaßt die Zuschneiderei und eine

längen der Rundhölzer bienen Rettenfägen mit Eleftro = ober Benginmotor, und für Bretter und Bohlen sind 2 horizontale, freischwingende Querfägen aufgestellt, die Bohlen bis 140 mm Dide und 800 mm Breite spielend leicht und ohne jegliches seitliche Spiel zerschneiden. Die Längsschnitte werden auf 2 Fügekreissägen mit automatischem Bor. fcub ausgeführt. Beim größern Modell ftellt fich die Vorschubgeschwindigkeit automatisch ein. Sie beträgt beim Schneiben von weichem Holz von 1" Dicke, bei gut geschärftem Blatt ca. 50 m pro Minute, geht aber bei dickeren Brettern, hartem Holz oder weniger scharfem Blatt felbsttätig um soviel zurück, daß stets der gleiche Druck auf dem Sägeblatt verbleibt. Auf Wunsch tann diese selbsttätige Regulierung auch ausgeschaltet und eine bestimmte, unveranderliche Vorschubgeschwindigkeit eingestellt werden, zu deren Bestimmung sich an der Maschine eine Stala befindet. Das abgeschnittene Holzstud fällt nach dem Schnitt mit der Maschine, währenddem bas berbleibende Brett für den weiteren Schnitt auto. matisch auf einem Gummi-Transportband wieder zum Arbeiter zurüchwandert. Durch diefen intereffanten Solgrücklauf kann ein einziger Arbeiter das Dehrfache der bisher bekannten Kreisfägen zusammenschneiden. Der Schnitt ift so genau und sauber, daß die einzelnen Solzer ohne besonderes Fügen auf Abrichtmaschinen zu Tafeln zusammengeleimt werden können.

Die beiden anschließenden Maschinen, 1 Fugen. leimmaschine und 1 Rotations-Fugenverleim. preffe mit 30 Settion en beforgen diefes Zusammen. leimen zu Tafeln oder Rahmen. Bis alle 30 Sektionen geladen sind, ift ber Leim genügend getrochnet, fo daß jeweilen eine Lage entspannt und wieder neu beschickt werden fann.

Diese zusammengeleimten Tafeln werben bann auf einer Abrichtmaschine mit 6200 Touren, die mit einem wegichwentbaren, automatischen umfangreiche Leim- und Fournieranlage. Zum Ab- i Borschubappart auch windschiefes Holz selbsttätig ab-



richtet, bearbeitet und auf einer schweren Dicktenhobelmaschine von 1100 mm Hobelbreite genau auf Dicke gehobelt. Dieser Koloß einer Dickenhobelmaschine mit einem Gewicht von über 4000 kg hat 6 angetriebene Vorschubwalzen, wovon 2 Gliederdruckwalzen, automatischer Schmierung, automatischer Tischverstellung auf Keilslächen,
Schleif- und Abziehvorrichtung für die Hobelmesser der
viermesserigen Welle, starte Kugellagerung und riemenlosen Antried wie alle übrigen Maschinen. Besonders
in der Serienmöbelsabrikation bilden diese Präzisionsdickenhobelmaschinen die Grundlage für die richtige
weitere Bearbeitung. Sie erzeugen die so wichtige plane
Fläche, die sür die modernen elektro-hydraulischen
Fournierpressen, die Ziehklingenmaschinen, die Dreizhlinder-Schleismaschinen, die Poliermaschinen 2c. als unerläßliche Grundbedingung nötig ist.

Für das Zuschneiden und gleichzeitige Fügen der Abfperr- und Sdelfvurniere enthält die Anlage eine neue Fournierfügemaschine, worauf die einzelnen Stücke auf einer Fournier- Zusammenset maschine mit satter Fuge mittelft Papierstreisen zusammengehalten

werden.

Hier beginnt nun die eigentliche Fournierarbeit, die nach modernsten Prinzipien durch eine elektro-hy= braulische Fournierpresse mit Beig. und Rühlplatten vordemonstriert wird. Diese Preffen ergeben bei vielfachen Mehrleiftungen gegenüber Spindelpreffen ein hervorragendes Fourniergut. Je nach Bedarf werden fie für fünf bis zwölf Etagen, die übereinander liegen, in verschiedenen Größen gebaut. Während ober nach dem Einlegen der Fourniergüter werden die einzelnen Platten durch mit Dampf ermarmtes Waffer geheizt. Das rasche Schließen der Presse erfolgt durch Elektromotor, worauf der erforderliche hydraulische Druck einsett Nach erfolgter Nachpressung wird das heiße Wasser in einen Boiler zurückgeleitet, die Platten und damit auch das Fourniergut durch kaltes Wasser abgekühlt, worauf der hydraulische Druck aufgehoben und die Preffe wiederum durch elektromotoriche Kraft rasch geöffnet wird. Diese Manipulationen erfordern je nach Prefigut eine Zeit von 6—20 Minuten. Das richtige, gleichmäßige Erwärmen der Preßplatten und der intensive hydraulische Druck mit Nachpressung ergeben eine einwandsreie Leimverteilung und eine zuverlässige Qualitätsarbeit.

Ein großer Vorteil dieses beschleunigten Fournierprozesses besteht noch darin, daß die Feuchtigkeit des Leimes keine Zeit hat, in das getrocknete Holz einzudringen.

Der Leim wird in einem speziellen Apparat mit Rührwerk zubereitet und auf einer doppelten Leimauftragmaschine gleichmäßig auf die zu fournierenden

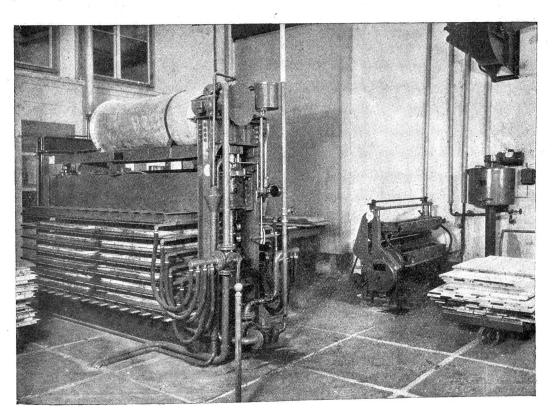
Flächen aufgetragen.

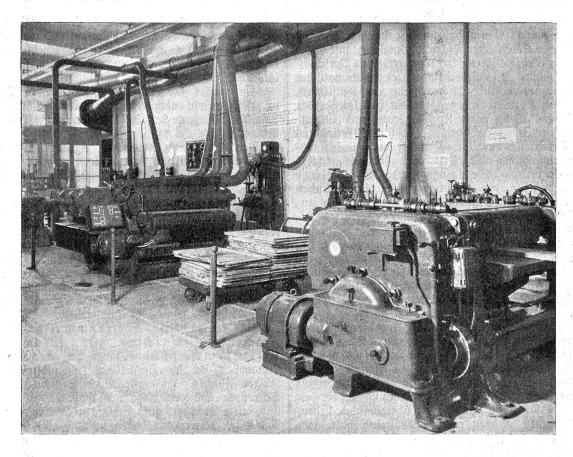
In der zweiten Abteilung stehen eine ganze Anzahl interessanter Spezialmaschinen. Auf einer Präzision s. Ziehklingen. Schlichtmaschine werden massibe und sournierte Hölzer abgezogen. Auf die ganze Breite und Länge des betreffenden Holzstückes wird ein seiner Holzspan mit einem Arbeitsdurchgang abgezogen. Die erzeugten Flächen sind spiegelglatt und die Arbeitsdeistung enorm, denn die Maschine erzeugt wenigstens

das achtzigfache gegenüber Handarbeit.

Eine riemenlose, dreitrommelige Elektro-Flächenschleifmaschine mit automatischem Rettenbettvorschub ergänzt die maschinelle Qualitatsarbeit für die Berftellung einwandfreier, polierfähiger Flächen. Die erfte Schleiftrommel bient zum Schroppen und zum Abzahnen, mahrendbem die zweite und dritte Trommel jum Schlichten Verwendung findet. Neben der rotierenden haben fie auch eine seitliche Bewegung, durch die der fogen. Schrägschliff erzielt wird, der bekanntlich das fauberfte darftellt, was erreicht werden kann. Der Vorschub erfolgt durch ein endloses Rettenbett und es ist möglich, auch ganz turze und bunne Solzer auf ber Mafchine fauber auszuschleifen. Außer den drei Schleismotoren ist je ein weiterer Motor für den Borfcub, für die Hoch- und Tiefftellung bes Rettenbettes und für den Antrieb einer Bürstenwalze eingebaut, also im ganzen sechs Motoren.

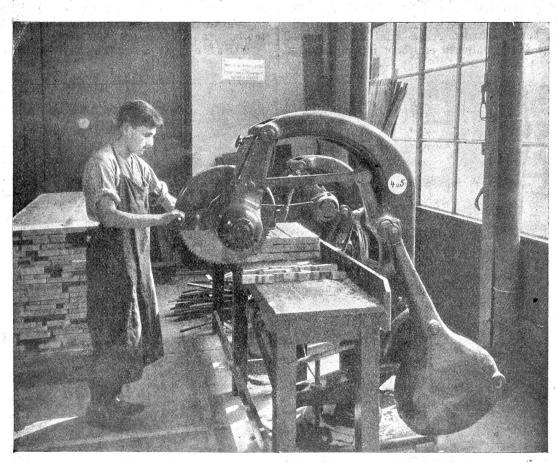
Eine Spezial-Oberfräsmaschine mit 14,000





Touren eignet sich für alle Oberfräs-, Kopier- und Bohrarbeiten, für Pianoforte und Orgelfabriken, für Grammophon- und Radiogehäuse, für Nähmaschinen- Möbel, Stuhlfabriken, Karosseriewerke, Holzwarensa-

briken etc. Sie schaltet Dekoupierarbeiten vollskändig aus, benn unter Verwendung entsprechender Werkzeuge werden die gewünschten Formen direkt herausgefräst, wobei auch die Kanten gleichzeitig die gewünschte Kehlung er



halten. Ein kleiner Handfräsapparat mit dem gleichen 14,000 tourigen Motor eignet sich eben, salls für alle benkbaren Fräsarbeiten und besonders zum Herausfräsen der Nuten in Treppenwangen. Diese Fräsapparate können auch umgekehrt auf einen Tisch geschraubt und als gewöhnliche Kehlmaschine verwendet werden. Eine fünfundzwanzigspindlige Zinkenfräsmaschine dient zur rationellen Herstellung von schwalbenschwanzsörmigen, offenen oder verdeckten Zinken. Die Fräser arbeiten mit 6000 Touren, wobei die Fräspindeln in Kugellagern lausen. Die Schlitzenbewegung ist vollständig automatisch. Es lassen sich auf dieser Maschine zirka 80 gewöhnliche Schubladen in einer Stunde zinken.

Bum Scharfen ber berichiedenften Bertzeuge ent= hält die Ausstellung vier verschiedene Schärsma-schinen. Ein Sägenschärfautomat dient zum schleifen von Band., Kreis- und Gattersägenblätter. Eine Sobelmeffer-Schleifmaschine schleift alle vorkommenden Hobelmesser vollständig automatisch. Sie besitt eine intensiv wirkende Naß-Schleifvorrichtung, wodurch die Hobelmeffer beim Schleifen nicht verbrannt werden konnen. Auf einer Biehklingen-Schleif-maschine werden die Werkzeuge der Ziehklingen-Schlichtmajdine geschärft und ber Grat angezogen, mahrend. bem die vierte Schleifmaschine zum Schärfen mehrflügliger Frafer bient. Gine Bapfen-ichligmaschine ichneidet mittels Rreissagenblätter das Holz zuerst auf die gewünschte Länge und versieht es alsbann mit einem geraden Zapfen bis 75 mm Länge. Diese Maschinen find besonders für die Möbelfabrikation geeignet. Der Kreissägenschnitt ist dabei vorteilhafter. als ein gehobelter Zapfen, benn die etwas aufgerauhte Fläche ergibt eine bessere Verbindung mit dem Leim. Eine automatische Zapfenloch=Kettenfräs=maschine, bei welcher das Holz mittels Delbruck festgehalten und auch der Tiefgang des Kettensupportes durch Deldruck reguliert wird, besitzt einen dreifachen Revolverkopf zur Aufnahme von Fräsketten verschiebener Dimensionen, oder aber einer Fraktette, einem Sohlmeißel und einem Bohrer, die augenblicklich je nach Bedarf eingestellt werden können. Eine vierspindlige Aftlochbohrmaschine eignet sich sowohl zur Berstellung der Zapfen, als auch zum Herausbohren der Aftlöcher. Die vier Spindeln laufen jede mit einer anbern Geschwindigkeit, entsprechend den vier verschiedenen Bohrerdurchmeffern, wobei jeweils nur diejenige Spindel rotiert, die zum Bohren heruntergezogen wird.

In einer besondern Kabine wird die neueste Holzpoliermaschine vorgesührt, die sich sowohl zum Polieren mit Schellackpolitur, als auch zum Grundieren und Verteilen bei Spriplackversahren eignet. Sie erzeugt einen harten Grund und eine hervorragende Fläche.

Die ganze Anlage ist nach den modernsten Prinzipien angelegt. Ueberall sind die Elektromotoren direkt eingebaut, alles läuft auf Augellagerung und auch die Spänetransportanlage, die von der Firma Aero A. G., Basel, erstellt worden ist, sunktioniert einwandsrei.

Die Firma Fischer & Süffert, Basel, stellt alle Masichinen zur kostenlosen Verwendung zur Berstügung ihrer Kunden. Dabei wird der Leim von der Firma Ed. Schlieren, die Lacke, Bolituren etc. von der Firma Georg Fey & Co., St. Margrethen, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Diese umsangreiche Schau moderner Spezialmaschinen, sür rationellarbeitende Betriebe, bietet für jeden Fachmann der Holzindustrie eine Gelegenheit, die sich so tasch nicht wieder zeigen wird. Das Interesse an dieser Ausstellung ist deshalb allgemein. Den ganzen Tag hindurch wird gearbeitet, wie in einer Fabrik und es sind

schon viele Tausend m² fourniert, abgezogen, abgezahnt ober geschliffen worden.

Wer mit der Zeit geht, wird sich deshalb eine Besichtigung der "Woba" schon im Hindlick auf diese Maschinenschau nicht entgehen lassen dürsen. Bekanntlich dauert diese Ausstellung dis 14. September.

# Uerbandswesen.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsresorm hielt seine ordentliche Generalversammlung unter dem Borsitze von Zentralpräsident Dr. Heter (Zürich) in Basel ab. In Erledigung der geschäftlichen Traktanden wurden Jahresbericht und Rechnung diskussionslos genehmigt. Beim "Fonds de Roulement", welchen der Bundesrat in Höhe von 200,000 Franken als zinsloses Darlehen zur Förderung des genossenschen Antlehen Wohnungsbaues ausgesetzt hat, stellte Rugler (Basel), zuhanden der Bundesbehörden den Antrag, es set dieser Fonds zu erhöhen und gleichzeitig seien, gestützt auf das eidgenössische Turberlussensche Kundes und Kantonsbeiträge zur Besetzulosengest, Bundes und Kantonsbeiträge zur Besetzulosenschaften, den "Fonds de Roulement" auf 500,000 Fr. zu erhöhen.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Wertbundes in Basel hörte einen Bortrag von Direkt or Dr. Lienert aus Zürich über die Beziehungen der Zentrale für Handelssörderung zum Schweizerischen Werkbund, insbesondere über die Absahmöglichkeiten der Erzeugnisse des schweizerischen Kunstgewerbes im In: und Ausland; er befürwortete die Industrialisterung des Kunstgewerbes und die Bildung von Verkaufsorganisationen einzelner Berufsgruppen im Kunstgewerbe zur überwindung der Absahchwierigkeiten.

## Verschiedenes.

Aus der schweizerischen Möbelindustrie. Durch die "Woba", Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel, ist die einheimische Möbelindustrie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Schon vor Jahrhunderten gelangte das Schreinerhandwert in der Schweiz zu großer Blüte. Prächtige Ausstellungen in unseren Museen und zahlreiche Stücke in Privatbesitz legen davon Zeugnis ab. Die Handwerker hatten ihr Können und Wissen, ihren Kunstssinn durch lange Keisen im Auslande ausgebildet. Dabei bewahrten sie indessen ihre Bodenständigkeit und den Sinn sür das zu unserer Kultur und zu unserem Volkscharakter Passende. So schusen sie eine bürgerliche Raumkunst, die in ihrem soliden Wirklichkeitsgesühl ein tressliches Vild unserer Vorsahren gibt. Das war Kunsthandwerk im wahren Sinne des Wortes, wie es sich in den geschossen Verhältnissen unserer Städte unter der starten Zucht mächtiger Zünste entwickeln konnte.

ten Zucht mächtiger Zünfte entwickeln konnte.
Der frische Luftzug, der im letten Jahrhundert mit der Gewerbefreiheit und dem umfassenden Anschluß der Schweiz an die Weltwirtschaft über unser Land wehte, brachte eine gewisse Unsicherheit in der Geschwacksorientierung mit sich. Manche Besteller und Handwerker gaben sich willig den von außen kommenden Anregungen und Modeströmungen hin. Die einheimische Möbelindustrie war indessen zu stark mit den alten Begriffen verwachsen, um diesen Einstüssen zu erliegen. Ihrer Kulturaufgabe bewußt, machte sie sich daran, aus dem Chaos der Geschmacksrichtungen einen neuen, unseren Bedürsnissen angepaßten Stil zu ge-